

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 119 (1938)

Artikel: Eröffnungsrede des Jahrespräsidenten der S.N.G.

Autor: Nadig, Adolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-90415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eröffnungsrede des Jahrespräsidenten der S.N.G.

zur 119. Jahresversammlung in Chur

Von

Dr. ADOLF NADIG sen., Chur

I.

Es war freudige Kunde, als im Bündnerland laut wurde, dass die S. N. G. beschlossen habe, ihre 119. Jahresversammlung in Chur abzuhalten. Alte Bande der Freundschaft verknüpfen das Bündnerland und das Bündnervolk mit den Schweizer Naturforschern. Diese gegenseitige Sympathie ist keine Phrase, sie ist echt und begründet. Gibt es doch kaum einen zweiten Kanton, dessen wirtschaftliche Entwicklung mit der Wissenschaft der Naturforscher in so engem und unmittelbarem Zusammenhang steht. Mineralogen und Geologen haben als Verkehrspioniere unsere Bergstrassen und Alpenbahnen erschlossen; Chemiker haben unsere Mineralquellen neu entdeckt und zu hoher Blüte gebracht; Physiker und Mediziner haben das Höhenklima erforscht und seine Heilkraft erprobt und ausgebaut. Für die Botaniker und Geologen bildete das tibetartige Hochland im Südostzipfel der Schweiz allezeit eine schier unerschöpfliche Fundgrube, und den Entomologen möchte ich noch besonders unsere vier Talschaften mit Ausmündung nach dem Süden, *le nostre quattro vallate di favella italiana*, *con sbocco verso mezzogiorno*, in Erinnerung rufen, sind sie doch entomologisch ein Dorado, das höchstens noch vom klassischen Wallis übertroffen wird. Wenn wir anderseits an Hand der Ehren-
tafel von Dir. Bener feststellen, dass durch alle Generationen und aus den verschiedenartigsten Talschaften verdiente Bündner Naturforscher hervorgegangen sind, so erschliesst sich uns das erfreuliche Bild einer Symbiose von Wissenschaft und Volksschicksal, einer Symbiose, die wir gerne und bereitwilligst weiter hegen und pflegen wollen, wobei ich wohl bestimmt annehmen darf, dass die gegenwärtige Versammlung einen währschaften Baustein zu diesem schönen Werke beitragen werde.

Die Naturforscher sind somit altwerte Gäste im Bündnerland, und schon vor 112 Jahren haben sie erstmals ihre Jahresversammlung in Chur abgehalten. Noch zweimal sind sie später nach Chur gekommen. Zweimal tagten sie im Engadin, in Samaden und Schuls, zweimal in Davos, einmal in Thusis, im ganzen einschliesslich der heutigen Versammlung viermal in Chur und neunmal im Kanton. Naturforscher sind von Berufs wegen abgehärtet und anspruchslos, und so darf ich wohl annehmen, dass Sie nicht mit allzu grossen Komfortwünschen zu uns gekommen sind, welche wohl die Großstadt — ich denke an die vorjährige Versammlung in Genf — nicht aber unsere kleine Kapitale erfüllen kann. Auch sonst muss ich gestehen, dass wir, abgesehen von unserer Kathedrale, Ihnen keine einzige, nach Bädicker, dreisternige Sehenswürdigkeit bieten können. Vieles bei uns ist Vergangenheit — selbst in den freundlichen, modernen Gartenquartieren werden sie da und dort auf altes Gemäuer stossen, zurückreichend in nebelgraue Fernen der Jahrhunderte und Jahrtausende, oder wie ein Bündner Dichter frohmütig singt: « Der Römer tränkte einst sein Ross, in deinem Fluss Plessur, und mancher deutsche Königspross, ritt stolz hier durch die Flur. » Versunken ist die glänzende Epoche, da die Ambassadoren von Großstaaten sich um die Gunst des Schlüsselpunktes der 150 Alpentäler und besonders der umstrittenen Bündner Pässe, bewarben. Der Glanz der Bündner Pässe, welche das Glück, aber auch das Verhängnis von alt fry Rätien waren, ist erloschen, und weder die 19 km S B B-Tracé, welche ausgerechnet dem grössten Kanton zuteil wurden, noch auch die Neubelebung der Strasse durch das Auto und seinen mastodontischen Vetter, das Gesellschaftsauto, können die alte Herrlichkeit wieder aufleben lassen.

Dennoch hoffe ich, dass Ihnen die trauten Gassen unserer kleinen Kapitale da oder dort etwas bieten werden, das Sie interessieren und freuen kann, vor allem aber spreche ich den Hauptwunsch aus, dass Sie sich wohl und heimelig bei uns im Bündnerlande fühlen mögen. In diesem Sinne entbiete ich Ihnen, im Namen des Jahresvorstandes, im Namen der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, im Namen des Bündnervolkes und seiner Regierung, allerherzlichsten Willkommgruss in Chur. Zugleich erkläre ich die 119. Jahresversammlung der S. N. G. als eröffnet.